Nr. 386. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Mittwoch, 20. August 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Entrevue in Narwa.

Jambourg, 19. August. Der heutige erste Manövertag begann bei starkem Regenwetter; es klärte sich erst gegen 11 Uhr Mittags auf, als das Gefecht bereits im vollsten Gange war. Die stark bedrängte, von Jambourg vorgegangene Westarmee wurde geworfen und mußte schließlich auf zwei neu erbauten Jochbrücken über den Lugafluß unter dem stärksten feindlichen Feuer zurückgehen. Unmittelbar darauf, um 12¼ Uhr, wurden beide Brücken mittelst Pyroxilin gesprengt. Die Wirkung war furchtbar: beide Brücken waren im Augenblick an je drei Stellen vollständig zerstört. Die allerhöchsten Herrschaften sahen der Sprengung von einem auf einer Uferhöhe errichteten Pavillon zu. Der nachdrängende Feind wurde durch zahlreiche in den Fluß versenkte Minen aufgehalten. Die Sprengung der Brücken und die Explosion der Minen bot einen großartigen Anblick dar. Der Feind schaffte schließlich Pontons heran und setzte auf denselben über den Fluß. Damit waren die heutigen Manöver beendet.

Narwa, 19. August. Kaiser Wilhelm wird am Donnerstag eine Deputation der Moskauer und der hiesigen Deutschen empfangen.

Bei den heutigen Sprengungen während der Manöver (Pontonbrücken und Wasserminen) drückte die russische Kaiserin selbst den Knopf der elektrischen Leitung.

Deutschland.

Berlin, 19. August. Wir lesen in den „Hamb. Nachr.“:

Der Berichtigung werth erscheint uns ein Artikel des „Kleinen Journals“ vom 2. August. Das genannte Blatt führt darin aus, bei der Entstehung des sogenannten Welfenfonds sei der damalige Graf Bismarck zuerst in der Rolle des großmüthigen Gebers aufgetreten, um dann binnen vier Wochen, nachdem inzwischen die Millionen vom preußischen Landtage bewilligt worden, seine Meinung plötzlich zu ändern und den Fonds mit Beschlag zu belegen. Das ganze Spiel sei eine Mausefalle für den Landtag gewesen, in welche dieser richtig hineingegangen sei.

Zu dieser possirlichen Darstellung bemerken wir, daß die Zuwendung der Entschädigung hauptsächlich durch Rücksicht auf englische Auffassungen und Wünsche geboten erschien zu einer Zeit, wo man die Rückwirkung der erkämpften Neugestaltung der Dinge auf die europäische Gruppirung noch nicht ermessen konnte, und daß man daher den von London ausgehenden Wünschen Rechnung tragen und es dem früheren König von Hannover ermöglichen wollte, als königlicher Herzog von Cumberland in England leben zu können.

Nach dem Prager Frieden war es ein Bedürfniß der preußischen Politik, den befreundeten Mächten England und Rußland die Ergebnisse der Neugestaltung annehmbar zu machen, und aus diesem Bestreben, welches erfolgreich war, werden sich manche Erscheinungen jener Zeit erklären lassen.

— Die seitens des Kultusministeriums dem Landtage einzubringende Vorlage, welche als ein Gesetz über die Volksschule bezeichnet wird, dürfte sich, wie verlautet, im Wesentlichen mit dem Schul-Dotationsgesetz decken, von welchem der Kultusminister schon in der vorletzten Tagung im Abgeordnetenhause mittheilte, daß er es fertig in der Mappe bei sich führe. Es soll sich darin im Wesentlichen um die Stellung der Volksschullehrer handeln.

— Im Allgemeinen sind die durch den Nachtragsetat bewilligten dauernden Gehaltserhöhungen überall eingetreten. Nur in einzelnen Ausnahmefällen haben die Vorarbeiten für die sachgemäße und gerechte Einordnung der einzelnen Beamten in die neuen Gehaltsstufen eine längere Zeit beansprucht, so daß noch Rückstände vorhanden sind, die aber bald erledigt sein werden. Die Feststellung der Stellenzulagen dagegen dürfte noch längere Zeit erfordern. Wenn die Zulagen nicht immer gleichmäßig im Verhältniß zu dem bisherigen Gehalt erfolgen, so liegt das daran, daß die älteren Altersstufen nach Absicht des Etats eine größere Berücksichtigung erfahren.

— Eine Novelle zum Militärpensionsgesetz ist nach den „Hamb. Nachr.“ in den letzten Wochen für die nächste Reichstagssession ausgearbeitet worden. Durch diese Novelle soll die Bestimmung abgeändert werden, daß die Militärpension inaktiver Offiziere in dem Maße sich verkürzt, wie bei einer Zivilstellung Pension und Gehalt zusammen das letzte Diensteinkommen des Offiziers überschreiten. In Zukunft soll ein Abzug von der Pension nur dann eintreten, wenn der betreffende inaktive und wieder angestellte Offizier ein Gesammteinkommen aus seiner Pension und seiner neuen Stelle von mehr als 6000 Mark jährlich bezieht.

— Ueber die Theilnahme der Unteroffizierschulen an den Manövern ist neuerdings bestimmt worden, daß eine solche vom Beginn der Brigademanöver an bei dem Armeekorps, in welchem die Unteroffizierschule garnisonirt, stattfindet. In welcher Stärke die Unteroffizierschulen zum Manöver ausrücken, ist der jedesmaligen Vereinbarung zwischen den Generalkommandos und der Inspektion der Infanterieschulen überlassen; es sind jedoch stets zwei Kompagnien zu bilden. Nur an den großen Paraden der Armeekorps, welche bei den Kaisermanövern stattfinden, betheiligen sich die Unteroffizierschulen in ihrer Gesammtstärke; die nicht zum Manöver ausgerückten Theile werden alsdann nöthigenfalls mit der Eisenbahn herangezogen und nach der Parade ebenso zurückgesandt.

— Die Forschungen der medizinischen Wissenschaft, deren glänzende Ergebnisse noch kürzlich auf dem zehnten internationalen medizinischen Kongreß zu Berlin an die Oeffentlichkeit kamen, erzielen auch Wirkungen auf solchen Gebieten, welche mit der Medizin an sich nichts zu schaffen haben. Die Lebens-Versicherungsgesellschaften lassen bekanntlich, bevor sie ein Risiko annehmen, den Versicherungssuchenden auf seinen Gesundheitszustand untersuchen und weisen beispielsweise, wenn sich herausgestellt hat, daß Eltern oder Großeltern an der Lungenschwindsucht gestorben sind, das Gesuch zurück oder stellen für die Aufnahme erschwerende Bedingungen. Die Gesellschaften gehen dabei von dem früher wohl kaum bestrittenen Gedanken aus, daß der Schwindsucht ein hereditärer Charakter innewohne. Nun haben aber die neuen bakteriologischen Forschungen, über deren Ergebnisse auf dem internationalen Kongreß der gegenwärtig wohl berühmteste Bakteriologe Geheimrath Dr. Koch berichtete, zur Evidenz erwiesen, daß diese Annahme verfehlt ist, daß im Gegentheil die Lungenschwindsucht nur auf dem Wege der Ansteckung, nicht auf dem der Vererbung verbreitet wird. In Versicherungskreisen ist man deshalb der Meinung, daß die Einrichtungen der Lebensversicherungsgesellschaften diesem Ergebniß der neueren medizinischen Forschung bald werden gerecht werden müssen und daß künftig Personen aus dem Grunde, weil einer ihrer Vorfahren an der Schwindsucht gestorben, nicht mehr zurückgewiesen werden dürften.

— Die Sozialdemokraten gestehen jetzt selbst zu, daß der Kapitalismus in ihrer Partei die entscheidende Rolle spielen soll. Der Organisationsentwurf, wie ihn die Reichstagsfraktion vorgeschlagen hat, bestimmt u. a., daß jeder Wahlkreis berechtigt sein soll, drei Delegirte zum Parteitage zu schicken. Hiergegen war von verschiedenen Seiten geltend gemacht, daß eine solche Schablonisirung dem demokratischen Prinzip nicht entspräche und damit eine Vergewaltigung der Majorität durch die Minorität herbeigeführt würde. Nun meldet sich im zukünftigen Parteiorgan der Sozialdemokratie eine süddeutsche Stimme zum Wort, welche den Gegnern der in Rede stehenden Bestimmung des Organisationsentwurfs vorhält, daß sie eine solche Vergewaltigung nicht zu befürchten brauchten, und zum Beweise seiner Aeußerung macht dieser Süddeutsche geltend, daß die einzelnen Wahlkreise doch nur so viele Delegirte nach dem Parteitage senden würden, als sie mit Mitteln zum Aufenthalt auf dem letzteren ausstatten könnten. Kapitalschwache Kreise würden trotz ihrer Gleichberechtigung mit den kapitalstarken nicht so viele Delegirte zum Parteitag entsenden können als die letzteren. Diese Aeußerungen, sowie der Umstand, daß das künftige sozialdemokratische Parteiorgan dieselben ohne jede Bemerkung abdruckt, sind äußerst charakteristisch. Auf dem Parteitage derjenigen Partei, welche dem Kapital den Untergang geschworen, entscheiden demnach nicht die Wahlkreise, es entscheiden auch nicht die Parteigenossen, sondern es entscheidet das Kapital. Die Wahlkreise, in welchem die Parteigenossen das genügende Kapital aufbringen können, werden auf dem Parteitage künftighin voll vertreten werden, die es nicht können, nicht. Und eine Partei, die solche Zugeständnisse an das Kapital macht, will dasselbe beseitigen! Es geht doch nichts über die Konsequenz der Herren Sozialdemokraten.

— Die Kaiserin Friedrich wird sicherm Vernehmen nach bis Ende September in Griechenland verbleiben. Die Nachricht, daß die Kaiserin wegen der bevorstehenden Wahlen in Griechenland ihren dortigen Aufenthalt habe abkürzen wollen, ist selbstverständlich aus der Luft gegriffen. Bezüglich der Wahlen werden übrigens die Aussichten für das jetzige Ministerium durch die neue Parteibildung als günstiger angesehen. Die Wahlen finden Ende Oktober statt und werden sich allem Anschein nach ohne besondere Erregung vollziehen.

— Die Verhältnisse des Berliner Marktverkehrs und des Fleischergewerbes hat auf Ersuchen des Magistrats der Stadt Wien, wo eine kommunale Großschlächterei errichtet werden sollte, der Direktor des hiesigen Vieh- und Schlachthofes, Oekonomierath Hausburg, in einem ausführlichen Gutachten geschildert. Dasselbe enthält manche interessante Daten über die Berliner Fleischversorgungs- und Konsumverhältnisse. Es heißt darin, daß die Zahl der selbstständigen Fleischgeschäfte in Berlin eine sehr große ist. Wir haben keine Verzehrungssteuerlinie. Tausende von Postpacketen, Körben, Kisten, Tonnen mit Fleischfabrikaten gehen täglich, zum Theil aus weiter Ferne, unbelastet ein. Hunderte von Fleischhauern, welche in den Vororten Berlins ihr Gewerbe betreiben, bringen außerdem das Fleisch von ca. 32,000 Rindern, 130,000 Kälbern, 84,000 Schweinen und 18,000 Hammeln pro Jahr, d. h. etwa den vierten Theil des städtischen Fleischbedarfs, nach Berlin in die städtischen Fleischuntersuchungsämter, während die Berliner und einige Vorortschlächter die anderen drei Viertheile des hiesigen Fleischbedarfs im städtischen Schlachthofe erschlachten. Hauptkäufer am Schlachtviehmarkt sind neben den Exporteuren die Berliner Engrosschlächter. Wenigstens ¾, vielleicht auch ⅞ aller Schlachtungen werden durch die 310 Engrosschlächter bewirkt, welche das Fleisch in ganzen Stücken an die Ladenschlächter liefern. Von den 600 bis 700 Ladenschlächtern erschlachten nur sehr wenige ihre Waare selbst. Einige kaufen zwar ihren kleinen Bedarf an Vieh, lassen dasselbe aber durch die am Schlachthof selbstständig arbeitenden 60 „Lohnschlächter“ gegen Stücklohn schlachten. Ein Theil der Auftraggeber der letzteren sind Restaurateure und Kellerwirthe, welche Wurstmacherei für den eigenen Bedarf betreiben. Außerdem giebt es noch einige „Marktschlächter“, welche keine Läden, sondern in den Markthallen und auf den öffentlichen Märkten Verkaufsstätten haben, deren Bedarf an Fleisch sie selbst am Schlachthof erschlachten. Das Berliner Adreßbuch führt jetzt gegen 2000 selbstständige Schlächter- und Fleischverkaufs-Geschäfte auf.

Danzig, 18. August. Zur Theilnahme an dem am nächsten Donnerstag hier beginnenden dritten deutschen Fischereitage, mit welchem eine Fischzüchter-Konferenz verbunden wird, sind bis jetzt gegen 70 Theilnehmer angemeldet, darunter auch eine Anzahl Herren aus verschiedenen außerdeutschen Ländern. Die Fischzüchter-Konferenz wird im Landeshause, der Fischereitag im ehemaligen Franziskaner-Kloster tagen. Für den Sonnabend ist eine Seefahrt geplant, auf welcher mehrere Fischerboote und Geräthschaften praktisch erprobt werden sollen.

Kiel, 19. August. Die Feldwebel, Wachtmeister und Vizefeldwebel der Marine, mit Ausnahme derjenigen der Marineinfanterie, dürfen nach einer ohne Doppelrechnung der Kriegs- und Seefahrtszeit zurückgelegten aktiven Dienstzeit von 25 Jahren die Uniform der Deckoffiziere anlegen.

Oldesloe, 19. August. (W. T. B.) Gestern wurde im Kreise Stormarn durch ein schweres Unwetter großer Schaden angerichtet; die Gegend von Bargteheide, Eichede und Steinhorst wurde namentlich durch Hagelschlag hart betroffen; an verschiedenen Orten hat der Blitz eingeschlagen.

Halle a. S., 19. August. (W. T. B.) Die Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure beschloß, die Verleihung der Korporationsrechte an den Verein zu beantragen. Das Vereinsvermögen beträgt 139,000 Mark, die Einnahmen des letzten Jahres waren 219,380 Mark. Zum nächsten Versammlungsort wurden Duisburg und Düsseldorf gemeinsam gewählt.

Kassel, 18. August. Ein seltenes Jubiläum beging gestern und heute der „Kasseler Schützenverein“, nämlich die Feier seines 125jährigen Bestehens. Der Verein ist im Jahre 1765 unter dem Landgrafen Friedrich II. gegründet worden. Das alte Schützenhaus war abgebrannt und der Landgraf ließ ein neues bauen, von diesem Zeitpunkte ab datirt der Verein sein Bestehen. Zu der Jubelfeier des Vereins sind Deputationen auswärtiger Schützenvereine, u. a. von Hann.-Münden, Borken, Melsungen, erschienen. Der eigentliche Festakt fand gestern Nachmittag in Gegenwart der Vertreter der Behörden und eines zahlreichen Publikums statt. Die Festrede hielt der langjährige Vorsitzende des Vereins, Kaufmann Nupfeld-Stegemöller.

Köln, 19. August. Die „Köln Ztg.“ äußert sich zur Reise Kaiser Wilhelms nach Rußland unter anderem wie folgt: „Die Absage an das Mißtrauen, das bisher hemmend dem Verständniß der Völker und den Beziehungen der Staaten sich in den Weg stellte, die Rückkehr zur ruhigen Würdigung der Personen und Sachen, die ohne Liebe, ohne Haß prüft, mit dem Verstande, statt mit dem Herzen urtheilt, der neuerwachte Wille, selbst dem Gegner gerecht zu werden — das ist das Ergebniß der Kaiserreisen, trotz seiner ideellen Form so greifbar bedeutend durch seine den Frieden fördernde Wirkung, daß man es den verbrieften Abmachungen der Diplomaten kühn an die Seite stellen kann. Mit Stolz darf der Deutsche darauf hinweisen, daß es das eigenste Werk seines Kaisers ist.“

Saarbrücken, 19. August. Die über Berlin an mehrere Zeitungen gelangte Nachricht, daß der bergmännische Rechtsschutz-Verein beschlossen habe, sich durch drei Delegirte auf dem sozialdemokratischen Kongreß in Halle vertreten zu lassen, ist gänzlich aus der Luft gegriffen. Der Rechtsschutz-Verein ist und bleibt eine völlig parteilose Organisation.

Hamburg, 17. August. Der Jahresbericht der See-Berufsgenossenschaft für 1889, welcher jetzt von dem Vorsitzenden derselben, Herrn Rheder F. Laeiß hierselbst, erstattet ist, enthält eine Fülle interessanter Mittheilungen, welche, abgesehen von dem Geschäftsgange und der Entwickelung der Genossenschaft, die Bedeutung und den Umfang der deutschen Handelsmarine klarlegen. Wir entnehmen dem Berichte folgende Angaben: Die Zahl der katastrirten Betriebe ist im Jahre 1889 auf 1779 gewachsen. Als verloren resp. verschollen erklärt wurden im Ganzen 96 Schiffe, sowie vom Ausland gekauft 61 Schiffe. Bei der Seeberufsgenossenschaft registrirt waren am 31. Dezember 1889 zusammen 2069 hölzerne Segler (Abnahme 63), 227 eiserne Segler (Zunahme 31) und 813 Dampfer (Zunahme 92), sodaß sich im Ganzen eine Zunahme von 60 Schiffen konstatiren läßt. Im Jahre 1889 wurden 1352 Unfälle angemeldet gegen 854 in 1888; von diesen 1352 Unfällen verliefen 447 tödtlich, davon 194 auf verschollenen 18 Schiffen. Es verliefen somit 33 Prozent der Unfälle tödtlich, ein Umstand, durch welchen die Gefährlichkeit des Seefahrtbetriebes evident dargethan wird. Von den 1352 angemeldeten Unfällen entfallen 835 auf Dampfer mit 20,994 Mann Besatzung und 514 auf Segler mit 18,171 Mann Besatzung und 3 auf verwandte Betriebe mit 1235 Versicherten, in Summa 40,400 Mann. Die Genossenschaft wurde belastet durch Unfälle auf Dampfern mit 34,097 Mark, Seglern mit 30,105 Mark, in verwandten Betrieben mit 2085 Mark, zusammen mit 66,289 Mark.

Bremen, 19. August. (W. T. B.) Der neu ernannte preußische Gesandte bei den Hansastädten, Freiherr von Thielemann, traf heute Mittag hier ein, überreichte dem Senate sein Beglaubigungsschreiben und folgte alsdann einer Einladung des Senats zum Diner. Vorher hatte der Gesandte die nordwestdeutsche Ausstellung besucht. Die Abreise erfolgt Abends gegen 8 Uhr.

Bremen, 19. August. Der von Sansibar heimgekehrte Bremer Lloyddampfer „Adler“ brachte außer den abgelösten Mannschaften auch drei größere erbeutete Buschiri-Kanonen mit, die nach Kiel weiter transportirt worden sind. Auf jedem Rohr ist, wie die „Köln. Volks-Ztg.“ schreibt, eine Bronze-Platte befestigt mit der Gravirung: „Erbeutet bei Kilwa-Kiwindje, 4. Mai 1890.“ Die Geschütze selbst sind ihrem verrosteten Aussehen nach uralte eiserne Vorderlader, die auf plumpen hölzernen Lafetten ruhen, deren Räder wiederum aus einfachen, von Baumstämmen abgesägten Rollen bestehen. Die Größen sind verschieden; die Länge und der Mündungs-Durchmesser betragen bei den einzelnen Rohren 1,90 Meter und 10,4 Zentimeter, 1,55 Meter und 12 Zentimeter, 0,91 Meter und 7,5 Zentimeter.

St. Ingbert (Pfalz), 19. August. Der Belegschaft der hiesigen Kohlengrube ist eröffnet worden, daß die Bergbehörde unter keinen Umständen den Rechtsschutz-Verein als den Vertreter der Arbeiterinteressen anerkennen werde und mit ihm auch nicht verhandeln könne.

Oesterreich-Ungarn.

In Wien sind bekanntlich vor einigen Tagen zwei bosnische Bataillone eingetroffen. Dieselben sind von der Wiener Bevölkerung auf das freundlichste aufgenommen worden und erregen in der österreichischen Hauptstadt begreiflicher Weise das lebhafteste Interesse. Die bosnischen Truppen haben auch an der Parade theilgenommen, welche vorgestern aus Anlaß des Geburtsfestes des Kaisers Franz Josef stattgefunden hat. Irgend eine weiterreichende Bedeutung ist selbstverständlich der Anwesenheit der bosnischen Truppen in Wien nicht beizumessen. Dennoch greifen russische Blätter das Erscheinen der bosnischen Bataillone in Wien auf, um dasselbe zu Nörgeleien zu benutzen. Einem Petersburger Telegramm der „N. fr. Pr.“ zufolge wird die Anwesenheit der bosnischen Bataillone in Wien von den Petersburger Journalen in formaler Beziehung als eine direkte Verletzung des Berliner Vertrages bezeichnet. Es wird sodann bemerkt, das Ereigniß bereite darauf vor, daß das Wiener Kabinet einen günstigen Moment benutzen wolle und die definitive Vereinigung Bosniens und der Herzegowina mit der Monarchie aufs Tapet zu bringen plane.

Bei der Beflissenheit, mit welcher die russische Presse jede Gelegenheit ergreift, um Oesterreich etwas am Zeuge zu flicken, können solche Bemerkungen nicht überraschen. Uebrigens scheinen sich in der russischen Presse wieder in gewohnter Weise zwei Strömungen bemerkbar zu machen; denn gleichzeitig liegt in der „Neuen freien Presse“ ein Bericht über andere russische Preßstimmen vor, welche die Lösung bedrohlicher politischer Probleme nur in der Beseitigung des Koburgers und Stambulows erblicken und dieses mit der Bemerkung begleiten, daß Rußland doch die Wiederherstellung des Berliner Vertrages nur soweit sich derselbe auf Bulgarien, nicht auf Bosnien beziehe, verlange. Diese Unterscheidung entbehrt nicht eines seltsamen Beigeschmacks, denn, wie bekannt, steht Oesterreich-Ungarn auf Grund des Berliner Vertrages in Bosnien; es ist also eine sehr wohlfeile Freundlichkeit seitens der russischen Blätter, daß sie rücksichtlich Bosniens keine Wiederherstellung des Berliner Vertrages verlangen, in welcher Beziehung, wie erwähnt, keine Verletzung vorgekommen und auch nichts wiederherzustellen ist.

Der bisherige Führer der Altczechen, der Abgeordnete Dr. Rieger, hatte, wie wir berichteten, eine vertrauliche Besprechung mit einigen angesehenen Parteigenossen in Prag, nachdem er von seiner Unterredung mit dem Grafen Taaffe in Wien zurückgekehrt war. Es ist jetzt bekannt, in welchem Sinne jene Besprechung gepflogen wurde. Der „Voss. Ztg.“ wird darüber wie folgt berichtet:

Prag, 19. August. Wie nunmehr bekannt ist, wurde nach der Rückkehr Riegers von Wien in jener Besprechung mit den altczechischen Vertrauensmännern beschlossen, eine Annäherung an die Jungczechen herbeizuführen, wobei es sich zunächst darum handelt, daß die Jungczechen die Bedingungen nennen, unter denen sie die gegnerische Haltung gegen die Altczechen aufgeben würden, ferner die Stellung bekannt geben, welche die Jungczechen bei etwaiger Bewilligung der inneren czechischen Dienstsprache einzunehmen gesonnen wären. Dies festzustellen, treten demnächst die Bevollmächtigten beider Parteien zusammen.

Daß die Jungczechen mit der Bewilligung der inneren czechischen Amtssprache allein sich nicht begnügen wollen, erklärten ihre Redner in vielen Versammlungen. Es ist kaum anzunehmen, daß sie ihre Ansichten in diesem Punkte dann ändern werden, wenn Graf Taaffe die angebliche Absicht ausführen sollte, selbst nach Prag zu reisen, um vor Eröffnung der nächsten Tagung des böhmischen Landtages mit den Jungczechen zu verhandeln.

Frankreich.

Paris, 16. August. Der „Pol. Korr.“ wird geschrieben:

Kardinal Lavigerie sucht hier im Interesse des Antisklavereikongresses zu wirken. Er hielt gestern eine große Berathung ab, denn sein Unternehmen scheint jetzt in eine entscheidende Phase zu treten. Der Kongreß soll wichtige Entschlüsse fassen und zwar: 1) Jedes nationale Komitee soll sich eine Gebietssphäre vorbehalten; 2) die nationalen Komitees sollen Freiwilligenkorps bilden; 3) die Mittel, die zu ergreifen wären, um Hülfsquellen zu eröffnen, sollen bestimmt werden; 4) es soll eine Jury ernannt werden, welche die Zuerkennung des Preises für das beste volksthümliche Werk über die Abschaffung der Sklaverei vorzunehmen hat. Peter Angouard, Missionar im französischen Kongogebiet, einem von Menschenfressern bewohnten Lande, hat erzählt, daß an dem Oberoubanghi (1800 Kilometer von der Küste) der Befehlshaber des französischen Postens, Herr Maury, und seine zehn schwarzen Soldaten von den Eingeborenen verzehrt worden seien. Unter diesen Stämmen, die Pater Angouard zu zivilisiren suche, gelte der Sklave nur als Schlachtfleisch. Zufolge seiner 13jährigen Erfahrungen glaube er, daß man durch Machtmittel der Sklaverei nicht beikommen werde. Er spricht sich für die friedliche, zivilisatorische Methode aus, welche darin besteht, Schulen und landwirthschaftliche Stationen zu gründen, wo man möglichst viele Kinder zu erziehen sucht. Eine solche Aufgabe, mit so ärmlichen Mitteln sie auch unternommen würde, werde mehr zu Stande bringen, als eine Armee in Schlachtordnung. Beweis dafür die unbefriedigenden Ergebnisse des Einschreitens der Engländer in Egypten und im Sudan, der Italiener in Massowah und der Deutschen in Sansibar. Unter allen Umständen werde man viel Zeit, viel Geduld brauchen und große Opfer bringen müssen, um einen wirklichen Erfolg zu erzielen.

Paris, 19. August. Aus Rom wird dem „Temps“ telegraphirt, daß die italienische Regierung zur Zeit eine Annäherung an Rußland herbeizuführen sich bestrebe. Diese Versuche seien auf die letzte Zusammenkunft Crispis mit dem russischen Botschafter, der eigens zu diesem Zwecke von seiner Villeggiatur nach Rom gekommen sei, zurückzuführen.

Paris, 19. August. (W. T. B.) Bei einem gestern in Arras stattgehabten Bankett der Generalräthe hielt der Minister des Auswärtigen Ribot eine Rede, in welcher er hervorhob, daß die allgemeine Lage durchaus friedlich sei. Die Berathung des Zolltarifs würde die Hauptaufgabe der Kammer während der ordentlichen Session des Jahres 1891 bilden.

Gutem Vernehmen nach wäre die Regierung mit der Kammer darüber einig, dem Ackerbau und der Industrie den ausgedehntesten und wirksamsten Schutz angedeihen zu lassen.

Die erste Division des Mittelmeergeschwaders, welche in Toulon steht, hat Befehl erhalten, im Nothfalle innerhalb 24 Stunden nach Marokko abzugehen.

Spanien und Portugal.

Ein Bericht aus San Sebastian betont, daß der Aufenthalt in diesem Seebade der Gesundheit des Königs Alfonso XIII. trefflich zu Statten kommt. Der kleine König erscheint fast täglich in der Gesellschaft seiner beiden Schwestern, der Infantinnen Maria de las Mercedes und Maria Theresia, am Meeresstrand und bildet daselbst stets den Gegenstand lebhaftesten Interesses für das Kurpublikum, welches heuer ein zahlreicheres ist, als in irgend einem früheren Jahre. Die Anwesenheit des königlichen Hofes in San Sebastian übt nicht nur auf die Spanier, sondern auch auf Ausländer, insbesondere die Franzosen, starke Anziehungskraft aus. Die Königin-Regentin Marie Christine erfreut sich eines ausgezeichneten Befindens; sie unternimmt häufig Ausflüge in die Umgebung von San Sebastian. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die hohe Frau sich demnächst zur Feier des Stapellaufes des nach der jüngeren der beiden Töchter der Königin-Regentin benannten Kreuzers „Infantin Maria Theresia“ nach Bilbao begeben wird. Die Bevölkerung dieser Hafenstadt trifft große Anstalten zum Empfang der Königin-Regentin und es wurde unter Anderem für die Seildurchschneidung beim Stapellauf eine überaus kostbare Scheere vorbereitet.

Großbritannien und Irland.

Von den großen englischen Flottenübungen hört man in diesem Jahre weniger als früher, weil es sich dabei in erster Linie um die Lösung von Aufgaben handelt, welche nicht so sehr an der Küste als auf dem freien Meere liegen. Es handelt sich um das Studium der Mittel zur Vertheidigung der großen Seehandelsstraßen, welche nach dem Kanal und der Islandssee führen. Dann aber soll festgestellt werden, wie lange aktuelle Flotten das Meer halten können; deshalb ist den Manöverflotten auch die Bedingung gestellt, in zwei Perioden von je acht Tagen unter Dampf zu bleiben. Die Kreuzer und auch einige Panzer vom Typ „Admiral“ werden anhaltende Schnellfahrten machen, um die Leistungsfähigkeit der Maschinen zu erproben. So weit uns bekannt, ist ein genaues Verzeichniß der Schiffe, welche die diesjährigen englischen Uebungsflotten bilden, in deutschen Blättern noch nicht veröffentlicht.

Die englische Flotte, Chef Vizeadmiral Sir Georges Tryon, besteht aus den 9 Panzern: „Anson“, „Rodney“, „Hero“, „Invincible“, „Triumph“, „Inflexible“, „Hotspur“, „Black-Prince“, „Northumberland“ und aus den 14 Kreuzern und Avisos: „Narcissus“, „Galatea“, „Shannon“, „Thames“, „Mersey“, „Medusa“, „Iris“, „Inconstant“, „Mohawk“, „Racoon“, „Spider“, „Basilisk“, „Speadwell“ und „Hearty“.

Die feindliche Flotte, Chef Vizeadmiral Sir Michael Culme Seymour, besteht aus den 8 Panzerschiffen: „Camperdown“, „Howe“, „Conqueror“, „Iron Duke“, „Audacious“, „Neptune“, „Ajax“, „Minotaur“ und den 11 Kreuzern und Avisos: „Aurora“, „Immortalité“, „Northampton“, „Forth“, „Medea“, „Arethusa“, „Serpent“, „Barrosa“, „Sandfly“, „Curlew“ und „Traveller“.

Die Reserveflotte besteht aus den Panzern: „Belleisle“, „Glatton“, „Cyclop“, „Hydra“, „Gorgon“, „Hecate“ und den Kreuzern und Avisos: „Active“, „Hecla“, „Rattlesnake“, „Grashopper“.

Unter den Panzerschiffen dieser Flotten, im Ganzen sind es 23, sind vier aus dem Zeitabschnitt von 1860—70, elf datiren von 1870 bis 1880 und die übrigen von 1880—1889. Die Kreuzer sind fast ohne Ausnahme von verhältnißmäßig moderner Instruktion.

Rußland.

Petersburg, 19. August. (W. T. B.) Das kaiserlich russische Finanzministerium veröffentlicht folgende offizielle Kundmachung: In Ausführung des allerhöchsten Ukas an den Finanz-Minister vom 1./13. August 1890 bringt der Finanzminister Folgendes zur allgemeinen Kenntniß: 1) Alle noch nicht durch Ziehung getilgten 5prozentigen Obligationen der Charkow-Krementschug Eisenbahn werden hiermit zur Rückzahlung für den 19. November (1. Dezember) 1890 gekündigt. Die Verzinsung dieser Obligationen hört demgemäß mit dem 19. November (1. Dezember) 1890 auf. Mit diesem Tage beginnt die Rückzahlung in baar des Nominalbetrages der genannten Obligationen. In Rußland: bei der Staatsbank, bei der Petersburger Internationalen Handelsbank, bei der Petersburger Diskontobank. Im Auslande: in Berlin: bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft; in London: bei Herren J. Henry Schroeder u. Co.; an den übrigen Plätzen bei den seiner Zeit bekannt zu gebenden Stellen. Die Rückzahlung des Kapitals erfolgt für die auf Pfund Sterling lautenden Obligationen im Betrage von 1,328,500 Pfund Sterling in London in Pfund Sterling al pari, an den übrigen Stellen zum Gegenwerth auf Grund des à vista Kurses auf London und für die auf Thaler lautenden Obligationen im Betrage von 2,218,200 Thaler in Deutschland in Reichsmark, den Thaler gleich drei Mark gerechnet, an den übrigen Plätzen zum Gegenwerth der Reichsmark zum à vista Kurse auf Berlin. Die zur Rückzahlung vorgestellten Obligationen müssen mit den am 17. Februar/1. März 1891 fälligen, so wie allen späteren Koupons versehen sein, widrigenfalls der Betrag der fehlenden Koupons von der Kapitalssumme in Abzug gebracht wird. Gleichzeitig mit der Rückzahlung des Kapitals erfolgt an eben genannten Stellen die Auszahlung der vom letzten der Auszahlung vorangehenden Koupontermin (20. August bis 1. September 1890) abgelaufenen dreimonatlichen Zinsen. Diese Zinsen werden in den betreffenden Landesmünzen zu denselben Rechnungsverhältnissen, wie die Kapitalssumme berechnet. Inhaber der 5prozentigen Obligationen der Charkow-Krementschug Eisenbahn, welche deren Kapital und Zinsen ohne Verzögerung am 19. November (1. Dezember) 1890 baar ausgezahlt erhalten wollen, werden aufgefordert, ihre Scheine spätestens am 5./17. November 1890 vorzustellen behufs Verifizirung, Kontrolle der Koupons u. s. w. 2) Für die Beschaffung der erforderlichen Mittel zur Rückzahlung der 5prozentigen Obligationen der Charkow-Krementschug Eisenbahn wird eine „Russische 4prozentige Gold-Anleihe, vierte Emission von 1890“ im Nominalbetrage von 10,441,000 Rubel Gold emittirt, unter genauer Einhaltung der im allerhöchsten Ukas vom 1./13. August 1890 enthaltenen Bestimmungen. 3) Inhabern von 5prozentigen Obligationen der Charkow-Krementschug Eisenbahn können, falls sie es wünschen, die Beträge für diese Obligationen theils in Obligationen der russischen 4prozentigen Gold-Anleihe, vierte Emission 1890, theils in baar vergütet werden, und zwar zu den Terminen und Bedingungen, welche in den mit Genehmigung des Finanzministers von oben genannten Kredit-

Instituten und Bankhäusern publizirten Prospekten enthalten sind. Obigen Terminen und Bedingungen entsprechende Zeichnungen solcher Inhaber werden in ihrem vollen Umfange mit Ausnahme der Bruchtheile berücksichtigt. Das kaiserliche Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten beglaubigt die Richtigkeit der vorstehenden Uebersetzung der offiziellen Kundmachung des kaiserlichen Finanz-Ministeriums. Der Direktor des Departements für innere Beziehungen des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten. (L. S.) gez. Sackin.

Petersburg, 19. August. (W. T. B.) Durch einen heute veröffentlichten kaiserlichen Ukas wird der Zoll auf importirten Zucker erhöht.

Afrika.

Die Arbeiten des Kongo-Bahnbaues nehmen einen sichtbaren Fortgang, namentlich ist man eifrig mit der endgültigen Festlegung der Linie beschäftigt. An erster Stelle ist die Stelle, wo der Mposofluß überschritten werden soll, bestimmt worden; dort wird eine eiserne Brücke von 80 Metern Länge errichtet; weiter ist die Linie bis zum Bergstocke Pallaballa festgelegt. Diese Arbeiten erstrecken sich zunächst auf die ersten 25 Kilometer, wo sich für den Bahnbau die größten Schwierigkeiten finden; weiterhin bietet das Land nur wenige Hindernisse. Im ganzen schreiten alle Arbeiten rüstig fort; der wichtige Bahnhof von Matadi, welcher ganz in Felsen gesprengt werden mußte, ist nahezu vollendet; die Erdbewegungen von diesem Bahnhofe bis zum Hafen sind ausgeführt, man ist schon mit dem zweiten Theile, nämlich den Erdarbeiten bis zum Mposo beschäftigt. Eine Anzahl von Häusern für die Europäer, die eingeborenen Arbeiter und zu Magazinen sind bereits errichtet oder im Bau begriffen. Ein eiserner Pier vom Bahnhofe Matadi ist errichtet und dient schon seit einiger Zeit zur Entladung der von Europa kommenden Dampfer. Er soll noch etwas verlängert werden, um die Entladungen zu erleichtern. Die Direktion der Bauarbeiten wartet nur auf die Ankunft der Lokomotiven, der Wagen und einiger Maschinen, um dann mit größerer Geschwindigkeit nach dem Innern vorzugehen. Drei Lokomotiven und eine große Anzahl niederer Wagen sind in Löwen hergestellt und sollen demnächst in Antwerpen eingeschifft werden. Der Direktor Charmanne hat unter seiner Leitung am Kongo 98 Europäer, Ingenieure, Verwaltungsbeamte und Handwerker.

Amerika.

Brasilien. Porto Alegre, 18. Juli. Man wird in Deutschland gut thun, künftig der Auswanderung nach Brasilien besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Am 1. Juli wurde im „Diario Official" das Dekret des Ackerbauministers veröffentlicht, welches den Einwanderungsdienst neu regelt. Nach diesem dürfen fortan keine Einwanderer nach abgeschlossenen Kontrakten für den Dienst bei Privatpersonen, also auch nicht mehr für die Plantagenbesitzer, eingeführt werden; desgleichen soll allen asiatischen und afrikanischen Eingeborenen, allen geistig und körperlich kranken Einwanderern das Betreten des brasilianischen Bodens durch die Hafenpolizei verboten werden. Dagegen aber erklärt sich die Regierung bereit, jedem Schiffsrheder und jeder Gesellschaft, welche arbeitsfähige Kolonistenfamilien nach Brasilien bringen wollen, die in den vom Staate zu begründenden „Burgos Agricolas" (das ist die neue Bezeichnung für Staatskolonien) angesiedelt werden, für jede Person 120 Franks Passagegeld zu zahlen. Schifffahrts-Gesellschaften, welche größere Züge von Einwanderern bringen, erhalten noch außerdem für je 10,000 Immigranten eine Prämie von 100,000 Franks. — Daß die Regierung mit diesem Dekret etwas anderes beabsichtigt, als eine schnelle und intensive Besiedelung des Landes durch europäische Kolonisten zu ermöglichen, wird wohl Niemand behaupten können; ob aber die staatlichen Verwaltungsorgane im Stande sind, jedem Mißbrauch, der mit derartigen Subventionen für Einwanderer von gewissenlosen Unternehmern getrieben werden kann, entgegenzutreten, muß bezweifelt werden. Auf Grund dieses Dekretes hat sich beispielsweise sofort im Staate Sao Paulo ein Konsortium gebildet, welches Tausende von Kolonistenfamilien an verschiedenen Stellen dieses Staates ansiedeln will. Gleichzeitig erbieten sich diese Herren, die neuanzulegenden Kolonien durch schmalspurige Eisenbahnen zu verbinden, für welche die Regierung eine sechsprozentige Zinsgarantie für 20 Jahre schon im voraus übernimmt. Gleiche Unternehmungen werden voraussichtlich in kürzester Zeit an anderen Stellen auftreten; auch der Staat Rio Grande do Sul wird daran theilnehmen. Unter den hiesigen Deutschen herrscht im Allgemeinen über diesen neuen Erlaß große Freude, da man glaubt, daß nunmehr auch recht viel Landsleute die Gelegenheit zur freien Ueberfahrt nach Brasilien benutzen werden. Aber leider sind selbst in diesem jedenfalls günstigsten Kolonisationsgebiete für die Einwanderer die Verhältnisse noch keineswegs sichergestellt. So kamen vor zwei Monaten in Porto Alegre 800 aus Pommern gebürtige Personen an, über deren gutes und rüstiges Verhalten sich jeder Deutsche freute. Diese wurden nach der Kolonie Caxias gebracht, wo für sie gute Ländereien bestimmt waren; als sie aber ankamen, ließ sie der Kolonialdirektor in einem als „Einwandererhaus" bestimmten Schuppen volle sieben Wochen liegen, ehe er den Leuten auch nur ein einziges Kolonieloos anwies. Während dieser Zeit starben von den Einwandererfamilien, die nur schlechte Nahrung erhielten und jeder Unbill der Witterung ausgesetzt waren, 26 Kinder. Erst als die Einwanderer eine Abordnung nach Porto Alegre sandten, und in der „Koseritzschen Zeitung" an erster Stelle die schlechte Behandlung der Leute geschildert wurde, schickte der Gouverneur des Staates einen Kommissar nach Caxias, welcher den Direktor nöthigte, den Kolonisten sofort ihre Ländereien anzuweisen. Mit derartigen „Kolonie-Verwaltungen" muß man leider hier überall rechnen, dem nur dadurch vorgebeugt werden könnte, daß sich jedem größeren Einwanderungszuge auch ein geistiger Führer anschließen würde, der die Fähigkeit besitzt, sofort über alle Benachtheiligungen seiner Landsleute energisch Beschwerde zu führen.

Schließlich seien noch einige Worte über die Finanzlage Brasiliens beigefügt. Das traurige Beispiel der argentinischen Gründerperiode hat in Brasilien nicht abschreckend gewirkt. Seit Begründung der Republik ist keine Woche ohne die Gründung von Banken und industrieller Gesellschaften vergangen; außer der großen „Bank der Vereinigten Staaten Brasiliens" wurden vier Zettelbanken mit dem Emissionsrecht für Banknoten begründet. Am 25. Juni wurde die „Bank für Brasilien und La Plata" mit 30 Millionen Franks eröffnet, zwei Tage darauf die „französisch-brasilianische" und am 1. Juli die „italienisch-brasilianische Bank" installirt. Das in Papier emittirte „Kapital" dürfte sich bereits auf 200 Millionen Mark belaufen, dessen Kurs zwar heute noch in der Höhe gehalten wird, das aber leicht eine gleiche Krisis wie in Argentinien herbeiführen kann.

Rio de Janeiro, 27. Juni. Durch Erlaß von gestern hat die provisorische Regierung die Verpflichtung eingeführt, die bürgerliche Eheschließung der kirchlichen vorhergehen zu lassen. Kraft dieses Erlasses soll der Geistliche, der eine kirchliche Trauung vornimmt, bevor die Zivilehe vollzogen ist, mit sechs Monaten Gefängniß und einer die Hälfte dieser Zeit entsprechenden Geldbuße bestraft werden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 20. August. Es war fraglich, ob in diesem Winter das Stadttheater seine Pforten öffnen würde, da die königliche Polizei-Direktion bauliche Aenderungen zur Sicherheit des Publikums verlangte, deren Ausführung die Kaufmannschaft als Besitzerin des Theaters wegen der hohen Kosten nicht ausführen wollte. Wie wir hören, ist die Angelegenheit jedoch nun dahin gediehen, daß auch in diesem Winter noch die Erlaubniß für die Theater-Aufführungen ertheilt ist, und werden z. Z. nur kleinere bauliche Veränderungen vorgenommen, während die größeren Bauten erst im nächsten Jahre ausgeführt werden sollen.

— Die Instruktionskurse auf dem Gebiete der innern Mission für jüngere Geistliche und Verwaltungsbeamte sollen, wie es scheint, zu einer ständigen Einrichtung werden. Auch im Herbste, Ende September und Anfangs Oktober, werden in mehreren Universitätsstädten wieder derartige Kurse abgehalten werden. Die Theilnehmer erhalten Reiseentschädigung und für die Dauer der Kurse Tagegelder von je fünf Mark.

— Nachdem Griechenland dem Uebereinkommen des Weltpostvereins in Betreff des Austausches von Postpacketen beigetreten ist, können fortan durch Vermittelung der griechischen Postverwaltung Postpackete ohne Werthangabe bis zum Gewicht von 3 Kilogramm nach Aeghion (Vostiza), Argostoli, Arta, Athen, Calamata, Chalcis, Korfu, Korinth, Lamia, Larissa, Missolonghi, Nauplia, Patras, Pyräus, Pyrgos, Sparta, Syra, Triccala, Tripolitza, Volo und Zante befördert werden. Für solche Postpackete hat der Absender an Porto zu entrichten: a) bei der Leitung über Triest 1 Mark 80 Pfennige, b) bei der Leitung über Italien (Brindisi) 2 Mark.

— Das Gewitter, welches gestern Vormittag unsere Stadt nur leicht berührte, hat in anderen Theilen der Provinz erheblichen Schaden gemacht und scheint nach uns zugegangenen Nachrichten besonders in der Umgegend von Schlawe sehr gewüthet zu haben; so wurde auf der Schlawer Feldmark der Arbeiter Parpart aus Schlawe, als er Schutz unter einem Baume suchte, vom Blitz getroffen und von oben bis unten aufgerissen, er war auf der Stelle todt. In Alt-Schlawe wurde ein vor einem Hause sitzendes Kind vom Blitz getödtet und ein Haus und eine Scheune in Brand gesetzt. Weiter sind sehr viele Telegraphenstangen zerstört. Am Montag Nachmittag wurde in Alt-Paalow ein Knecht und drei Pferde des Rittergutsbesitzers Herrn von Alten-Alt-Paalow, welche beim Eggen beschäftigt waren, vom Blitze getroffen. Der Knecht und das eine Pferd kamen später wieder zu sich, doch mußte ersterer nach Hause gefahren werden. Auch wurde ein zweiter Arbeiter, welcher mit andern Pferden in der Nähe eggte, betäubt.

— Ueber das gestrige große Brandunglück in Bergholz wird noch berichtet: Das Feuer kam in der Scheune des Ventier'schen Bauerhofs aus, ist jedoch nicht durch einen Blitzstrahl entstanden, denn am Vormittag sowie in der Nacht vorher ist dort kein Gewitter niedergegangen. Die Entstehungsursache ist freilich nicht festzustellen, man vermuthet jedoch Brandstiftung. Die Leute waren, als das Feuer aufging, fast sämmtlich auf dem Felde; dasselbe griff mit rasender Schnelligkeit um sich, so daß an Hülfe zunächst gar nicht zu denken war. 4 große Bauerhöfe brannten gänzlich nieder, 4 andere Bauerhöfe zum Theil, desgleichen mehrere Frei oder Büdnerstellen, sowie ein Speicher. Im Ganzen wurden 29 Gebäude resp. Stallungen und gefüllte Scheunen ein Raub der Flammen. Menschenleben sind zum Glück bei dem furchtbaren Brand nicht zu beklagen, dagegen fand viel Vieh in den Flammen seinen Tod.

— Bis zum 11. d. Mts. waren in den Bädern Dievenows 2098 Personen eingetroffen, davon in Berg-Dievenow 1553. Im Soolbad Kammin betrug die Frequenz bis zu demselben Tage 473 Personen.

— Für die größeren Uebungen des Gardekorps im Kreise Prenzlau ist folgende Anordnung getroffen: Am 2. September vor dem Kaiser ein Korpsmanöver gegen einen markirten Feind zwischen Strasburg i. Um. und Pasewalk, etwa in dem Geländeabschnitt Wismar-Lübbenow-Brietzig-Blumenhagen. Vom 4. bis 6. September das Divisionsmanöver in zwei Abtheilungen zwischen Pasewalk und Prenzlau, im Geländeabschnitt westlich der Ucker, zwischen Bandelow-Lübbenow-Milow-Wilsikow-Papendorf. Vom 7., 8. bis 10. September die Korpsmanöver in zwei Parteien bei Prenzlau, etwa in dem Geländeabschnitt Fürstenwerder-Klaushagen-Zolchow-Bandelow.

— Von gut unterrichteter Seite wird uns geschrieben: „Der Seehafen in Saßnitz auf Rügen schreitet im Bau rüstig weiter, er erhält eine Wassertiefe von 16 Fuß und wird wohl im nächsten Frühjahr dem Verkehr übergeben werden können. Inzwischen wird in Heringsdorf die Anlage einer großen Seebrücke (Pier) als Anlegeplatz für Passagier-Dampfer und Seeschiffe projektirt. Die Vorarbeiten und Zeichnungen sind bereits fertig und soll mit dem Bau noch in diesem Herbst begonnen werden. Auf dieser Seebrücke werden Restaurationen und bedeckte Plätze für die Badegäste von der Aktien-Gesellschaft Heringsdorf angebracht werden. Wenn diese großen Bauten fertig gestellt sind, so dürfte die bisherige Dampferlinie von Stettin nach genannten Seeplätzen nicht mehr genügen; es sind schon verschiedene Stimmen laut geworden, die zeitgemäße, elegantere und schneller fahrende Schiffe für diese Tour wünschen. Von allen darüber laut gewordenen Projekten können wir das als sicher bezeichnen, daß sich in Stettin mit einem entsprechenden Kapital eine Aktien-Gesellschaft bildet, welche vor der Hand einen eleganten Passagier-Schnell-Dampfer bauen lassen wird, um eine regelmäßige Dampferlinie zwischen Stettin, Swinemünde, Heringsdorf und der Insel Rügen, Saßnitz, herzustellen, die allen Wünschen und Ansprüchen genügen soll. Es soll hiermit auch in diesem Herbst vorgegangen werden.

Aus den Provinzen.

Pasewalk, 19. August. Der gestern im Stadtverordnetensaal zu Ueckermünde stattgehabte Kreistag bewilligte für den Fall, daß innerhalb der nächsten 5 Jahre die Kanalisirung der Uecker von Ueckermünde bis Pasawalk ausgeführt werden sollte, zu diesem Zwecke an die königl. preußische Staatsregierung einen unverzinslichen, nicht rückzahlbaren Zuschuß von 15,000 Mark und für den Fall, daß statt der eigentlichen Kanalisirung nur die Herstellung zweier Schleusen zwischen Torgelow und Pasewalk im Landeskultur- und Schifffahrts-Interesse gleichfalls innerhalb der nächsten 5 Jahre ausgeführt werden sollte, eine Beihülfe von 5000 Mark.

Stralsund, 19. August. Die kürzlich in unserer Nikolai-Kirche aufgefundenen mittelalterlichen Wandmalereien haben das Interesse der Kunstkenner, Kunsthistoriker und Kunstfreunde in hohem Grade erregt. In der vorigen Woche noch hat sich der bekannte Maler und Kunsthistoriker Professor Knackfuß dahin ausgesprochen, daß diese Bemalung anscheinend unmittelbar nach der Vollendung des Baues der Kirche ausgeführt sei und eine vollständig einheitliche, farbige Bekleidung der Architektur darstelle. In keiner einzigen norddeutschen Kirche (vielleicht die Marien-Kirche in Lübeck ausgenommen, welche viele Aehnlichkeit mit unserer Nikolai-Kirche hat) finde sich ein so vollständiger Farbenschmuck, ganz gewiß gebe es keine Kirche, in welcher ein solcher erhalten und noch dazu so gut erhalten ist, wie es hier der Fall sei. — Allgemein hat sich daher bei Kunstverständigen die Ansicht geltend gemacht, daß die Vernichtung dieser Malereien eine unverantwortliche Barbarei sein würde und daß dieselben unter allen Umständen erhalten und restaurirt werden müssen. Der Gemeinde-Kirchenrath von St. Nikolai ist daher der Sache näher getreten und hat einen Kostenüberschlag über die Wiederherstellung der Malerei aufstellen lassen, der sich für die ganze Kirche auf etwa 26,000 Mk. belaufen würde. Da dieser Kostenaufwand als zu bedeutend angesehen wurde und man zunächst den Eindruck abwarten wollte, welchen die Restauration der Bemalung in einem Theile der Kirche hervorrufen wird, so hat der Kirchenrath vorerst die Wiederherstellung der Malereien in dem hohen Chor ins Auge gefaßt, da letzterer einen gewissermaßen in sich selbst abgeschlossenen Theil der Kirche bildet. Die Kosten hierfür sind auf etwa 6000 Mark veranschlagt, welche Summe Gemeinde-Kirchenrath und Gemeinde-Vertretung gestern in gemeinsamer Sitzung bewilligt haben. So werden denn die hochinteressanten mittelalterlichen Wandmalereien erhalten bleiben und nach ihrer Restaurirung unserem schönen Gotteshause voraussichtlich zu neuem Schmuck gereichen. (Stralf. Ztg.)

Schiffsbewegung.

(Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrts-Aktien-Gesellschaft.) „Italia", von Newyork, am 7. August in Stettin angekommen. — „Australia", am 12. August von Baltimore nach Hamburg abgegangen. — „Wieland", von Hamburg nach Newyork, am 12. August von Havre weitergegangen. — „Suevia", am 13. August von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Rugia", von Newyork, am 13. August in Hamburg angekommen. — „Russia", am 14. August von Baltimore nach Hamburg abgegangen. — „Bohemia", von Newyork, am 14. August in Hamburg angekommen. — „Columbia", am 14. August von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Normannia", von Hamburg nach Newyork, am 15. August von Southampton weitergegangen. — „Polynesia", am 16. August von Newyork nach Stettin abgegangen. — „California", am 16. August von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Moravia", von Newyork nach Hamburg, am 17. August Lizard passirt. — „Gellert", von Newyork nach Hamburg, am 17. August Lizard passirt. — „Rugia", am 17. August von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Augusta Viktoria", von Hamburg, am 15. August in Newyork angekommen. — „Rhaetia", von Hamburg, am 16. August in Newyork angekommen.

Vermischte Nachrichten.

— Beim Nachmittagsdienst. . . . . „Gewehr — ab! Das Gewehr — über! Gewehr — ab! Das Gewehr — über! Nun, ick habe Zeit, wenns Ihnen nicht langweilt; jut, denn schleife ick Ihnen so lange, bis der Rummel geht oder der Sonnenbacillus Euch in die Knochen fährt," krächzte vom schnellen Kommandiren heiser geworden, sich den Schweiß von der Stirn wischend, der Exerziermeister und fuhr dann, sich den Dreijährigen zuwendend fort: „Ihr Kerls klopft ja die Jriffe so leidlich, aber die vermaledeiten Herrn Einjährigen da am linken Flügel die jreifen Jriffe, det einen königlich preußischen Unteroffizier schlimm bei werden kann. Ihr Riesen, warum müßt Ihr auch jrade bei die Jarde dienen? Schon wegen die Symetrie wejen, und sollten Sie meine Herren liebers bei der Linie ein Jahr abreißen. Wenn Sie aber nun schon einmal bei uns vejetiren, denn bitt ick mir aus, daß Sie ihre Extremitäten mehr zusammenreißen. Ein jedes Ding hat een Ende, un die Wurst hat zwee — ergo machen Sie mich durch ihre Pomadigkeit nich falsch." Nach dieser kurzen Unterbrechung ließ der Gestrenge noch einige Male alle Gewehrgriffe durchmachen und ging dann zum Laden und Feuern über, wobei er zur „Muskelstärkung", wie er meinte, die Leute besonders lange im Anschlag stehen ließ. „Herr, wo zielen Sie denn eegentlich mit Ihre Knarre hin? Ihr Schießprügel krambolirt ja quasi jewissermaßen fast schon mit der Erde, als wollten Sie eenen von unsere Antipoden das Lebenslicht ausblasen, Herr. Und dabei haben Sie eenen Tatterich, wie een altes Weib, das an Zipperlein leidet. Sagen Sie mal, Jeliebter, womit beschäftigen Sie sich denn in Ihr Zivilverhältniß?" „Ich bin Maler", ertönte es von den Lippen des Einjährigen, der kaum noch im Stande war, sein Gewehr wieder in die wagerechte Lage zu bringen. „So, also Maler", lachte der Unteroffizier, „na, dann mahlen Sie wohl — Kaffee?" Ein stürmisches Gelächter folgte diesem Witz, die Mannschaft ließ die Gewehre sinken, der Unteroffizier kommandirte „Rührt — Euch" und freute sich, daß sein „feiner Witz" einen so kolossalen Effekt erzielt hatte.

— (Kindermund.) Die kleine Olga: „Du, Mama, Onkel Otto sagte heute, ich wäre Dir ganz aus dem Gesicht geschnitten — hat denn das nicht furchtbar weh gethan?"

Börsen-Berichte.

Stettin, 20. August. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 20° Reaumur. Barometer 28" 3'". Wind: W.

Weizen still, per 1000 Kilogramm loko 187—192 bez., per August 193,50 G., per August-September 187,50 nom., per September-Oktober 185 B. u. G., per Oktober-November 184 B., per November-Dezember 183 B., per April-Mai 1891 183,75—187 bez.

Roggen fest, per 1000 Kilogramm loko 145—156 bez., fester 158 bez., per August 160 bez., per August-September 159 nom., per September-Oktober 159 bez., per Oktober-November 157,50 bez, per November-Dezember 156,50—156 bez., per April-Mai 1891 155 bez.

Petroleum loko —,— verzollt.

Spiritus fester, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 39,00 bez., do. 50er 58,80 nom., per August 70er —,—, per August-September 70er 38,00 G., per September-Oktober 70er 37,30 G., per Oktober-November 70er 35,30 nom., per November-Dezember 70er 34,60 nom., per April-Mai 1891 70er 35,70 nom.

Rüböl unverändert, per 100 Kilogramm loko o. F. bei Kl. 61,25 B., per August 60,25 B., per September-Oktober 58,75 B.

Rübsen loko und successive Lieferung nach Qualität 220—226 bez.

Raps loko und successive Lieferung nach Qualität 225—236 bez.

Gerste loko 135—150, feine 165, polnische 120—125 transito.

Hafer loko neuer 133,00—140,00 bez., do alter —,—.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen 193,50, Roggen 160,00, Rüböl 60,25, Spiritus 38,00.

Landmarkt. Weizen 182—186. **Roggen** 152—160. **Gerste** 145—160. **Hafer** 135—140. **Erbsen** —,—. **Rübsen** —,—. **Kartoffeln** 40—43. **Heu** 2,25—2,50. **Stroh** 30—35.

Berlin, 20. August. **Weizen** per August, 190,25—191,00 M per Septb.-Oktb. 187,50 M., Oktb.-Novb. 186,50 M. April-Mai 191,00 M.

Roggen per August 170,00—169,00 Mk. per Septbr.-Oktbr. 163,00 Mk. Oktb.-Novb. 161,25 Mk. April-Mai 159,00 Mk.

Rüböl per August 60,40 Mk., per Sept.-Okt. 58,30 M.

Spiritus loko 70er —,— loko per Aug.-Septb. 70er 40,60 Mk. per Septb.-Oktb. 39,50 Mk.

Hafer August 145,00 Mk. per Sept.-Okt. 138,00 Mk.

Petroleum August 23,60 Mk.

London. Wetter: schön.

Berlin, 20. August. Schluß-Course.

Preuß. Consols	4%	106,40
do. do.	3½%	99,80
Pomm. Pfandbriefe	3½%	99,10
Italienische Rente		95,40
do. 3% Eisenb.-Oblig.		58,20
Ungar. Goldrente		90,30
Rumän. 1881er amort. Rente		99,40
Serbische 5% Rente		86,60
Griechische 4% Goldrente		74,30
Russ. Boden-Credit	4½%	100,90
do. do. von 1880		98,20
Chilenische 4½% Anleihe		100,60
Oesterr. Banknoten		179,75
Russ. Banknot. Cassa		245,75
do. do. Ultimo		245,75
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110)	4½%	103,50
do. (110)	4%	100,00
do. (100)	4%	99,20
P. Hyp.-A.-B. (100) I. Emission	4%	95 70
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.		162,00
Stett. Vulc.-Priorität.		125,00
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.		74,00
o. 6 proz. Prioritäten		96,00
Petersburg kurz		246,00

London kurz	—,—
London lang	—,—
Amsterdam kurz	—,—
Paris kurz	—,—
Belgien kurz	—,—
Bredow. Cement-Fabr.	117,50
Neue Dampf-Comp. (Stettin)	133,00
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	378,50
„Union", Fabrik chem. Produkte	146,80

Ultimo-Course:

Disconto-Commandit	226,00
Berliner Handels-Gesell.	171,70
Oesterr. Credit	173,10
Dynamite-Trust	155,10
Laurahütte	160,20
Harpener	217 70
Dortm. Union St.-Pr. 6%	103,40
Ostpreuß. Südbahn	99,80
Marienburg-Mlawka-bahn	66,60
Mainzerbahn	120,40
Norddeutscher Lloyd	154,40
Lombarden	67,20
Franzosen	107 70

Tendenz: schwankend.

Hamburg, 19. August, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per August 89,25, per September 88,25, per Dezember 82,75, per März 1891 79,75. Kaum behauptet.

Hamburg, 19. August, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per August 13,65, per Oktober 12,60, per Dezember 12,42½, per März 1891 12,65. — Stetig.

Bremen, 19. August. Norddeutsche Wollkämmerei 230,00 B.

Bremen, 19. August. Aktien des Norddeutschen Lloyd 153⅝ G.

Bremen, 19. August. Petroleum (Schluß-Bericht) ruhig, Standard white loko 6,70 B.

Wien, 19. August, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,30 G., 7,35 B., per Frühjahr 7,70 G., 7,75 B. Roggen per Herbst 6,15 G., 6,20 B., per Frühjahr 6 42 G., 6,47 B. Mais per Juni-Juli 5,95 G., 6,00 B., per Mai-Juni 1891 6,04 G., 6,09 B. Hafer per Herbst 6,48 G., 6,53 B., per Frühjahr 6,83 G., 6,88 B.

Pest, 19. August, Vormittags 11 Uhr. Produkten-Markt. Weizen loko flau, per Herbst 7,03 G., 7,05 B., per Frühjahr 1891 7,51 G., 7,53 B. Hafer per Herbst 6,20 G., 6,22 B., per Frühjahr 1891 6,63 G., 6,65 B. Neuer Mais per August-September 5,84 G., 5,86 B., per Mai-Juni 1891 5,90 G., 5,94 B. Kohlraps per August-Dezember 11⅛—11,25 B. — Wetter: Warm.

Amsterdam, 19. August, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per November 214. Roggen per Oktober 138—137—138—139, per März 134—135—136.

Amsterdam, 19. August. Java-Kaffee good ordinary 55,50.

Amsterdam, 19. August, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 56,75.

Antwerpen, 19. August, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen belebt. — Roggen fest. — Hafer fest. — Gerste behauptet.

Antwerpen, 19. August, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17⅓ bez. u. B., per August 17,00 B., per September-Dezember 17,25 B. Ruhig.

Paris, 19. August, Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% behauptet, loko 35,25—35,50. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per August 38,12½, per September 37,25, per Oktober-Januar 34,62½, per Januar-April 35,25.

Paris, 19. August, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% beh., loko 35,25 bis 35,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per August 38,12½, per September 37,50, per Oktober-Januar 34,75, per Januar-April 35,25.

Paris, 19. August, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per August 26,30, per September 25,30, per September-Dezember 25,20, per November-Februar 25,20. Roggen behauptet, per August 15,10, per November-Februar 15,30. Mehl fest, per August 58 60, per September 58,1 , per September-Dezember 57,10, per November-Februar 56,20. Rüböl ruhig, per August 67,00, per September 67,25, per September-Dezember 67,00, per Januar-April 64,75. Spiritus ruhig, per August 35,25, per September 35,50, per September-Dezember 36,25, per Januar-April 37,50. — Wetter: Schön.

Paris, 19. August, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Unentschieden.

		Kours v. 18.
3% amortisirb. Rente	96,52½	96,65
3% Rente	94,47½	94,75
4½% Anleihe	106,35	106,52½
Italienische 5% Rente	95,45	95,85
Oesterr. Goldrente	97,75	97,75
4% ungar. Goldrente	90⅝	90,81
4% Russen de 1880	99,00	—,—
4% Russen de 1889	98,60	98,75
4% unifiz. Egypter	491,87	492,81
4% Spanier äußere Anleihe	76⅞	76⅝
Convert. Türken	19,05	19,10
Türkische Loose	78,40	78,40
4% privil. Türk.-Obligationen	—,—	—,—
Franzosen	545,00	540,00
Lombarden	337,50	333,75
„ Prioritäten	333,75	331,25
Banque ottomane	598,75	615,00
„ de Paris	830,00	830,00
„ d'escompte	520,00	515,00
Crédit foncier	1268,75	1262,00
„ mobilier	440,00	430,00
Meridional-Aktien	—,—	715,00
Panama-Kanal-Aktien	—,—	43,75
„ „ 5% Obligationen	33,75	33,75
Rio Tinto-Aktien	598,10	595,60
Suezkanal-Aktien	2350,00	2350,00
Gaz Parisien	1400,00	1400,00
Credit Lyonnais	785,00	787,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	557,00	557,00
Transatlantique	625,00	623,00
B. de France	4185,00	4185,00
Ville de Paris de 1871	[illegible]09,00	409,00
Tabacs Ottom.	2[illegible]7,00	298,00
2¾ Cons. Angl.	97,50	97,50
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,75	122⅝
Wechsel auf London kurz	25,27	25,27
Cheque auf London	25,29	25,29
Wechs. Wien. k.	220,50	218,00
„ Amsterdam k.	206,75	206,68
„ Madrid k.	476,00	475,00
Comptoir d'Escompte neue	618,75	—,—
Robinson-Aktien	67,50	65,62

London, 19. August. An der Küste 7 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regen.

London, 19. August. Chili-Kupfer 59,00, per 3 Monat 59½.

London, 19. August. 96% Javazucker loko 15,75, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13,75, ruhig, do. neue Ernte —,—, Centrifugal Cuba —,—.

Liverpool, 19. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Mais ½ d. niedriger, andere Getreidearten stetig. — Wetter: Schön.

Hull, 19. August. Getreidemarkt. Engl. Weizen fest, mitunter ¼—½ höher. Fremder stetig.

Glasgow, 19. August, Nachmittags. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 49 Sh. 4 d.

Newyork, 19. August, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per September —,—. Weizen per Dezember 109⅜.

Newyork, 19. August. Wechsel auf London 4,83. Petroleum in Newyork 7,35, in Philadelphia 7,35, rohes (Marke Parkers) 7,55. Pipe line cert. per September — D. 91⅛ C. Mehl 3 D. 50 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 11¾ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 09⅞ C., per September 1 D. 10¼ C., per Dezember 1 D. 12½ C. Getreidefracht —,—. Mais 55⅞. Zucker 5,00. Schmalz loko 6,50. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,75. Kaffee per September ord. Rio Nr. 7 17,82. Kaffee per November ord. Rio Nr 7 16,92. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 109⅜.

Newyork, 19. August. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 67,000, do. nach Frankreich 36,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 22,000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 96,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents —,— Orts.

Telegraphische Depeschen.

Wiesbaden, 19. August. Die Fürstin Dolgorucki, Gemahlin weiland des Zaren Alexander II., verweilte hier einige Tage und begab sich von hier nach Bad Nauheim, um sich dort von einem heftigen gastrischen Leiden, von dem sie in Nizza befallen wurde, zu erholen. Nach beendeter Kur wird die Fürstin ihren dem Studium obliegenden Sohn aus Rußland abholen, um dann wieder ständigen Aufenthalt in Paris zu nehmen.

München, 20. August. König Karl von Rumänien reist Nachmittag mit seinem Bruder nach Sigmaringen.

Wien, 20. August. Das „Tagblatt" meldet aus Semlin: Serbien richtete in den letzten Tagen an das Wiener Auswärtige Amt eine geharnischte Note, in der es neuerdings das Schweineausfuhrverbot behandelt; am Schluß der Note erklärte das serbische Kabinet, daß Serbien den bestehenden Handelvertrag mit Oesterreich, wegen der Vexationen, denen die Schweinezüchter Serbiens ausgesetzt sind, als gelöst betrachte.

La Rochelle, 19. August. Präsident Carnot hielt heute Abend bei dem ihm zu Ehren veranstalteten Bankette eine Rede, in welcher er sagte, Frankreich wende sich mit jedem Tage mehr der Beilegung der Parteistreitigkeiten zu. Der offenkundige Wille der Nation lege allen Franzosen die Pflicht auf, sich in ihren Anstrengungen zu vereinigen, um der Welt ein großes, ruhiges, durch seine Kraft Sympathie und Achtung erweckendes Frankreich zu zeigen.

Rom, 19. August. „Tribuna" meldet aus Castrocaro, einer Bahnstation in Toskana, daß am Freitag dort ein Tumult entstand, welcher nur durch das energische Einschreiten der Karabinieri unterdrückt wurde. Am anderen Tage habe sich eine aus 100 Mann bestehende Bande gebildet, welche mit alten Gewehren ausgerüstet war und nach der österreichischen Grenze zu marschirte. Es wurden Truppen in die Appeninenpässe gesandt, um die Bande aufzufangen. Die Demokratie von Romagna tadelt scharf den unsinnigen Versuch.

Madrid, 20. August. Einige Cholerafälle sind in Tortosa (Provinz Tarragona) vorgekommen. Eine Depesche aus Malaga meldet einen Cholerafall an Bord eines englischen Dampfers, welcher aus Valencia gekommen war. Der Dampfer wurde unter Quarantäne gestellt.

Newyork, 20. August. Der Vertreter von San Salvador in Guatemala telegraphirt, der Präsident Ezeta habe den Frieden unter ehrenhaften Bedingungen für San Salvador abgeschlossen.

Offene Stellen.

Männliche.

1 Sattlergesellen verlangt G. Albrecht, Schulzenstr. 17.

Malergehülfen und tüchtige Anstreicher finden Beschäftigung **Pieper & Lüdke**, Hagenstraße 1.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt **A. Schulz**, Hagenstr. 5, 4 Tr.

Ein Kutscher findet Stellung bei **Ferd. Rückforth's Nachfolger**, Oberwiek 4.

1 Schneidergeselle auf Paletots verlangt Prutzstraße 5.

Tüchtige Schneidergesellen auf Lagerarbeit bei hohem Lohn verlangt Rosengarten 48, vorn 3 Tr.

Ein Schneidergeselle auf Woche, Lagerarbeit, verlangt Hohenzollernstr. 11, r. Aufg. 3 Tr.

Einen Arbeitsburschen oder jungen Arbeiter sucht **Carl Kurz**, Kronprinzenstr. 3.

Tüchtige Schneidergesellen auf Stück oder Woche, gute Lagerarbeit, verlangt Schuhstraße 9, 4 Treppen.

1 Arbeitsbursche, der schon v. d. Tischlerei etwas versteht, wird verlangt Grünhof, Kurzestr. 1, H. v. r.

Schneidergesellen auf Lagerarbeit und Woche werden verlangt Bergstraße 3, 4 Treppen.

Schneidergesellen auf bestellte Arbeit verlangt **Zubke**, Burscherstraße 2.

Schneidergesellen auf Stück oder Woche, gute Lagerarbeit, verlangt Bergstraße 7, 2 Tr.

Ein Bügler auf Herren-Jackets sofort verlangt gr. Oderstraße 17, 3 Tr.

Schneidergesellen auf Stück oder Woche a. g. Paletots verlangt **Kramp**, gr. Domstr. 25, v. 3 Tr.

1 tücht. Bügler auf Hosen verl. Rosengarten 70, 2 Tr.

Einen ordentlichen Anstreicher, sowie einen Lehrling zur Erlernung der Malerei verlangt **Max Seiler**, Kohlmarkt 10.

Ein Arbeitsbursche wird verlangt Bollwerk 37, 1 Tr.

Schneidergesellen für Lagerarbeit werden verlangt Fischerstraße 16, 1 Tr.

Weibliche.

Näherin auf Jackets außer dem Hause verlangt Böwestr. 9, p. l.

Maschinen- und Handnähterinnen auf gute Hosen sofort verlangt Breitestr. 20, 3 Tr. l.

1 Mädchen für Alles zum 1. Oktober gesucht Bogislavstr. 19, 2 Tr. bei **Schirs**.

1 junges Mädchen für häusliche Arbeit wird zum 2. Oktober verlangt kl. Wollweberstr. 5, 3 Tr.

Hand- und Maschinennähterin auf Hosen verlangt Frau **Mirring**, Rosengarten 8, 3 Tr.

Hand- u. Maschinennähterinnen auf Herren-Jackets bei erhöhtem Stücklohn werden verl. Bergstr. 3, 4 Tr.

Nähterin auf Westen in und außer dem Hause verlangt Schulzenstr. 5, 4 Tr. (Eing. Jakobikirchhof).

Tücht. Hand- u. Maschinennähter. auf bessere Lagerarbeit verlangt **A. Bahr**, Turnerstraße 31, 2. Eth. 2 Tr., a. d. Falkenwalderstr. Ecke 25.

1 Aufwärterin (Mädch.) w. verl. Wilhelmstr. 6, v. IV l.

Maschinen- und Handnähterin auf Paletots verl. Albrechtstr. 6, 2 Tr. links.

Tücht. Handnähterinnen auf Hosen verlangt gr. Wollweberstr. 6, v. 3 Tr.

Sauber arbeitende Nähterinnen auf nur gute Kamm garnwesten erhalt. bei höchst. Lohn dauernde Beschäft. bei **B. Popp**, Wilhelmstr. 16, IV.

Hand- u. Maschinennähterin auf Jackets u. Paletots verlangt Grünhof, Feldstraße 34.

Handnähterinnen, geübt auf Hosen, verlangt Rosengarten 52, 3 Tr.

Handnähterinnen und Nähterinnen auf Hosen außer d. Hause werd. sof. verl. gr. Wollweberstr. 14, H. 3 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Jackets und Paletots werden verlangt Fischerstr. 16, 1 Tr.

Sauber arbeitende Nähterinnen auf nur gute Kammgarn-Westen, à Stück 50 ₰, werden verlangt große Wollweberstr. 63, vorn 2 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Neuestr. 5b Wohnung, 3 Stuben mit reichlichem Zubehör und Wasserleitung zum 1. Oktober zu vermiethen.

Stube, Kammer, Küche m. Wasserl. zum 1. Septbr. zu verm. Näh. grüne Schanze 10, 1 Tr. l.

Heiligegeiststr. 3/4 Stube, Kamm. u. gr. helle Küche an ruh. ord. Leute zu verm. Preis 18 ℳ monatl.

Verzugshalber ist die 2 Tr. belegene Wohnung von 3 Stuben, Kabinet mit reichlichem Zubehör sogleich auch später zu vermiethen. Näher. gr. Schanze 10, 1 Tr. r.

Oberwiek 11 sind 3 Stub. Kch., Klos. u. Zub. z. 34,50 ℳ, 1. Okt. z. vm. Näh. Bollwerk 37, 1 Tr.

Rosengarten 54, 2. Etage, 2 **Vorderz.**, Küche, Wasserl. nebst Zubeh. umständh. pr. 1. Sept. zu verm. besgl. 1 **Stube, Kammer** im Vorderh. an eine anständ. Familie f. 20 ℳ. Näh. Rosengarten 48, 1 Tr.

Gr. Wollweberstr. 6 sind zum 1. Sept. 3 Wohnungen zu 16 ℳ 50 ₰ bis 19 ℳ praenumerando zu vermiethen. Zu besehen Nachm. Näheres parterre.

Stuben.

Wilhelmstr. 14, 1 Tr. links sofort eine möblirte Stube mit Pension zu vermiethen.

Eine freundliche Stube ist als Schlafstelle zu vermiethen Grünhof, Neuestr. 8.

Ein anständiger junger Mann findet Schlafst., auch mit Beköstigung Breitestr. 6, Hinterh. 1 Tr.

Ein anst. junger Mann findet freundl. Schlafst. Rosengarten 32, Hof 2 Tr. rechts.

2 j. L. find. Schlafst. Alte Falkenwalderstr. 13, H. r. 2 Tr.

1 anst. Mann f. Schlafst. Wilhelmstr. 23, H. 3 Tr. l.

Eine alte Frau ohne Anhang findet freundliche Aufnahme. Näheres Böwestr. 19, Hinth. 1 Tr.

Ein gr. leer. Vorderzim. mit. etw. Nebenr. ist z. 1. Sept. an e. anst. Pers. z. vm. Lindenstr. 24, Eg. Wilhelmstr. IV.

1 anst. Mädch. fd. gute Schlafst. Fuhrstr. 19/20, H. 2 Tr.

Verkäufe.

Glanzwichse.

Meine selbst fabrizirte, und für die beste anerkannte gute Glanzwichse ist stets zu haben. **W. Ludwig**, Schuhmachermstr., Fischmarkt 7, 1.

Gebr. Freymann,
Schulzenstr. 21.

Bettfedern
und
Daunen,

worin ein großes Lager unterhalten, empfehlen wir in bester gereinigter böhmischer Waare, mit ganz geringem Nutzen. Größte Auswahl in federdichten

Bett-Inletten
für Ober- und Unterbetten.
Neueste Stoffe für
Bettbezüge.
Leinen- und Baumwollenwaaren,
jeder Art.

Wäsche-Fabrik!

Eichene und fichtene Plankensärge, Metall-Särge,
ganz gekehlte, halb gekehlte und Kindersärge mit **innerer** und **äußerer Decoration**
liefert sofort **M. Hoppe,** Tischlermstr., Klosterhof Nr. 21.

R. Grassmann's
Papierhandlung,
Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 4,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von

Schreibebüchern

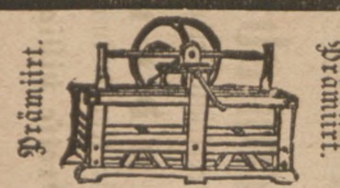
in allen Liniaturen, wie **einfache Linien** in verschiedenen Weiten, **Doppellinien** für Deutsch und Latein (mit und ohne **Richtungslinien**), Griechisch, **Notanten, Rechenbücher** u. s. w.
Schreibebücher auf schönem starken, weißen Schreibpapier, $3\frac{1}{2}$ bis 4 Bogen stark, à 8 ₰, per Dutzend 80 ₰.
Oktavbücher mit und ohne Linien, 2 Bogen stark, à 5 ₰, 10 Bogen stark à 25 ₰, 20 Bogen stark à 50 ₰.
Schreibebücher auf starkem extrafeinen Velinpapier, $3\frac{1}{2}$—4 Bogen stark, à 10 ₰, per Dutzend 1 ℳ, 10 Bogen stark à 25 ₰, 20 Bogen stark à 50 ₰.
Ordnungsbücher à 10 ₰.
Aufgabebücher (Oktav) à 5 ₰ und 10 ₰.
Notenbücher à 10 ₰, größere 25 ₰.
Zeichnenbücher à 10, 15, 20, 25 u. 50 ₰, extra große à 1 ℳ

Sämmtliche
Brennmaterialien
in großen und kleinen Quantitäten liefern zu billigsten Tagespreisen
Balzer & Liebich,
Silberwiese, Holzmarktstraße Nr. 1,
2. Lager: Schützengarten, untere grüne Schanze.

Seine elegante
Trauer-Dekoration
zum Ausschlagen ganzer Zimmer bei Trauer-Feierlichkeiten empfiehlt
E. Grimm,
Tapezier und Dekorateur,
Breitestraße 25.

Braunkohlen
Pa. Böhm. Pechglanz-Braunkohlen ex Kahn offerirt billigst
Telephon Nr. 62. A. F. Waldow, **Silberwiese.**

Einmach-Essig
(besten)
empfehle.
H. R. Fretzdorff,
Destillation, Rum-, Sprit- und Essig-Fabrik,
Breitestraße 5.



Wäscherollen
in **bester** Ausführung unter **Garantie.**
J. Gollnow, Stettin.

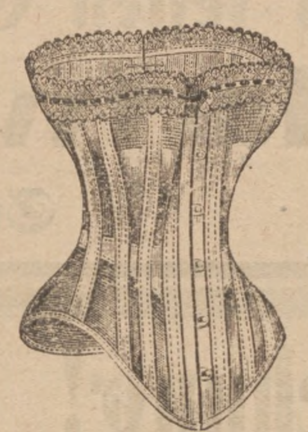
Für mich ist ein Kahn **bester**
Zartenthiner Torf
aus dem Moore v. Puttkamer eingetroffen, den ich ex Kahn zu billigen Preisen offerire.
Der Kahn liegt an meinem Hof Frauenstr. 54 an Steinhof. **Richard Röll.**
Annahme von Aufträgen bei
Herrn **Alb. Fr. Fischer,**
Breitestraße 6.

Dr. Spranger'sche Magentropfen
helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln ꝛc. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich.** Bewirken **schnell und schmerzlos offenen Leib,** machen **viel Appetit,** man versuche und überzeuge sich selbst. **Zu haben: Königl. Hof- und Garnison-Apotheke und in allen andern Apotheken Stettins.** à Fl. 60 ₰.

Gutes großes Brod
von neuem Roggen
empfiehlt die Bäckerei von
A. Dahlke, Grabow a. O.
Gießereistraße 28.

C. L. Geletneky,
Roßmarktstraße Nr. 18,
empfiehlt in großer Auswahl, reellen Qualitäten und zu billigsten Preisen:

best sitzende Corsets neuester Facons
per Stück von ℳ 1,25 bis ℳ 8,50 pr. Stück.



Neuheiten:

Walonia-Corset
in creme, grau und modefarbigem Satin-Cöper mit farbiger Seide longuettirt pr. St. ℳ 5,50.

Mikado-Corset
D. R.-Patent Nr. 36221
mit unzerbrechlichem Schließer und wirklich echtem Fischbein in grau, reseda, goldbraun und rothmelirt Drell pr. Stück ℳ 5,50 und ℳ 6,25.

Spezialitäten:

Victoria-Corset
für stärkere Damen, kürzerer Schnitt, doch hochschnürend in starkem solidfarbigem Drell per Stück ℳ 3,50.

Umstands- und Nähr-Corset
das Beste dieser Art!
vorzüglich leicht und bequem, statt Gummi Spiralfedern per Stück ℳ 8,50.



Fertige
Oberhemden
in saubersterArbeit mit leinenen Einsätzen und den Rumpfstoff aus vorzüglichem Elsasser Renforce.
Preise per Stück:

Qual. I	Qual. II	Qual. III	Qual. IV
ℳ 2,50,	ℳ 3,00,	ℳ 3,50,	ℳ 4,25.

Chemisets, Kragen, Manschetten und Shlipse
in den neuesten Façons und in größter Auswahl.

Sommer-Tricotagen
in Netz, Macco und Normal in allen Größen für Damen und Herren.

Damen-, Herren- und Kinder-Handschuhe
in Zwirn, Halbseide und Reinseide.
● **Verstärkte Fingerspitzen.** ●

Schlesische u. Bielefelder reinleinene Taschentücher
per Dtzd. von 2 ℳ an, gesäumt. von 3 ℳ an

Stepp-decken. — **Englische Tüll-Gardinen** — **Bett-decken.**
für Fenster und Thüren in den neuesten Mustern.

KRANKENHEILER Quellsalzseife Nr. I. (Jodsodaseife) mildeste Toilettseife für **Damen, Kinder** und reizbare Constitutionen; bewährt gegen unreinen Teint u. leichte Hautausschläge; fortgesetzter Gebrauch macht die Haut zart und glatt — **eine rechte Damenseife.** Nr. II. (**Jodsodaschwefelseife**) zuverlässiges Heilmittel gegen **alle chron. Hautkrankheiten.** Nr. III. (**Verstärkte Quellsalzseife**) ist bei hartnäckigen und veralteten Hautleiden von **überraschender Heilkraft, selbst da wo alle anderen Mittel erfolglos blieben;** namentlich auch gegen Frostbeulen und als Einreibung gichtischer Ablagerungen ist sie von grossem Vortheil. Zu beziehen durch alle Apotheken, Droguen- und Mineralwasserhandlungen u. Parfümerie-Geschäfte oder auch direct durch das Verkaufs-Bureau der Jodquellen zu Krankenheil bei Tölz. Man achte beim Einkauf auf den Namen „**Krankenheiler Quellsalzseife**" u. **auf die Schutzmarke.**

Spezialität: Geschirre für Lastfuhrwerk.
Ochsengeschirre für Kopfzug.
Kopfjoche, so geformt, daß sie nicht drücken, mit **Eisen-** und **Messingbeschlag,** auf Wunsch mit erhabenen Buchstaben gravirt, für normale und unnormale Hörner.
Spitzkummetgeschirre für Pferde.
Alles vom besten Material, dauerhaft gearbeitet, liefert
W. Schlüter, Sattlermeister,
Magdeburg-Ludenburg.
Prämiirt: Landwirthschaftliche Ausstellung Magdeburg 1880.
Magdeburger Pferdemarkt 1888.
Lobend erwähnt: Landwirthschaftliche Ausstellung Magdeburg 1889.
Musterausstellung im Museum der Königl. Landwirthschaftlichen Hochschule zu Berlin.

Kohlenanzünder
gewähren eine außerordentliche Ersparniß im Bedarf von Holz, und offerire ich solche in
vorzüglicher Qualität
in Packeten à 50 Pf.
Adolph Normann, Augustastr. 59.

Wegen Umbau und Vergrößerung unserer Geschäftsräume haben wir einen großen Posten

Kleiderstoffe

in **Sommer-** und **Winterwaare** zu Inventurpreisen zum



Ausverkauf

gestellt; bieten jetzt schon günstige Gelegenheit, die Einkäufe an **Herbst- und Winterkleidern** zu billigsten Preisen zu machen.

v. Behmen & Grobmeier,
kl. Domstr. 13.

Schreibhefte in allen Liniaturen,
Zeichnenhefte, Contobücher,
Schreib- u. Zeichnenmaterial
in allbekannter Güte
empfiehlt bestens
R. Henze, Buchbindermstr.,
Albrechtstr. 3b, 1 Tr.

Allgemein anerkannt das Beste für hohle Zähne ist **Apotheker Heißbauer's**
schmerzstillender Zahnkitt
zum Selbstplombiren hohler Zähne.
Preis per Schachtel ℳ **1.** zu beziehen in den Apotheken, In Stettin in der Hof- und Garnisonsapotheke.

Ein- und Verkauf
gebrauchter **Herren-, Damen- u. Kinderkleidungsstücke,** Wäsche, Stiefel, Betten, Möbel, musikalischer Instrumente u. s. w.
Bestellungen werden prompt ausgeführt.
Albert Graff. **gr. Domstraße Nr. 19,** (Eingang Pelzerstraße).

Pa. Oberschl. Steinkohlen, Pa. Braunkohlen, Briquettes, Zartenthiner Torf
und alle Sorten Brennholz offerirt billigst
F. Bumke,
Oberwiek 76—78.

Kugel-Kaffeebrenner
eder Größe (mit Probezieher). **Messapparate** Reichsaich) für alle Flüssigkeiten.
Adolf Spinner, Offenburg (Baden).

Reell und billig
kauft man
Elegante Anzüge,
Sommerpaletots,
Burschenanzüge,
Einsegnungs-Anzüge.
Specialität:
Knaben-Anzüge,
Tricot als auch wollene,
in neuesten netten Mustern zu festen Preisen
bei
C. F. Krauthoff,
Königsstraße 6.
Bestellungen nach Maaß werden unter Garantie des Gutsitzens prompt ausgeführt.

Berliner Bauanstalt für Eisenkonstruktionen.



Fabrik für Trägerwellblech, Doppelwandblech und Stahlblech-Rolljalousieen
E. de la Sauce & Kloss, Berlin N.
Berliner Lagerhof A.-G.
Alter Viehhof, Usedomstrasse.
Telegramm-Adresse: Saucekloss.
Telephon: Amt III. No. 1203 und No. 674.
Spezialität: Zerlegbare transportable Bauwerke aus Eisen, Wellblech nnd Doppelwandblech, als: Circus, Theater, Reitbahnen, Markthallen, Speicher, Baracken, Koloniegebäude etc.
Geeignete Vertreter gesucht unter günstigen Bedingungen.

C. Willrath,
Stettin, Schulzenstraße 30—31.
Schwarze und crême Stoffe
zur Einsegnung.
Bekannte große Auswahl bei niedrigsten Preisen.

Zur Einsegnung.
Schwarze reinwollene Cachemires **Meter Mk. 1,50.**
Schwarze schwere **Double-Cachemires**
Meter Mk. 2,25.
Neuheiten in wollenen Kleiderstoffen, geblümt, gestreift u. glatt **in schwarz** und allen modernen Farben, doppeltbreit, **Meter Mk. 1,50.**
Gestickte Roben, Röcke, Chenillen- u. Cachemire-Shawls
zu sehr billigen, festen Preisen
empfiehlt
D. Jassmann,
14 Reifschlägerstr. 14.

Man verlange überall
CHOCOLAT MENIER

Grabdenkmäler
in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
H. Hepp, Steinmetz-Geschäft,
Pölitzerstraße 73.

Möbel, Spiegel und Polster-Waaren
empfiehlt in **größter Auswahl zu auffallend billigen** Preisen, auch auf
Theilzahlung
R. Steinberg, Rosengarten Nr. 17, part.
NB. Auch einige **dunkel gewordene Möbel** zu sehr **billigen** Preisen.